

Gestern – heute – morgen

Die *dritte Anglikanisch-Lutherische Internationale Kommission* (ALIC) hat ihre sechste und abschließende Gesprächsrunde vom 18. bis 25. Juni in Jerusalem absolviert. Dabei wurde ein *Abchlussbericht* über die Gesprächsrunde mit dem Titel „*To Love and Serve the Lord*“ erarbeitet. Inhaltlicher Schwerpunkt war das Thema Diakonie als „Dienst und Zeugnis der Kirche“. Während zahlreiche frühere ökumenische Vereinbarungen das Thema „*koinonia*“ (Gemeinschaft/Einheit der Kirche) behandelt hätten, sei es diesmal um den grundlegenden Zusammenhang von *koinonia* und *diakonia* gegangen.

Eine Konsultation zum Thema „*Visionen der Einheit in unseren Kirchen – Punkte der Konvergenz*“ hat die Kommission „Kirchen im Dialog“ (Churches in Dialogue) der Konferenz Europäischer Kirchen (KEK) vom 22. bis 23. Juni in Budapest veranstaltet. Als Ergebnis hielten die Teilnehmer acht „Punkte der Konvergenz“ in den unterschiedlichsten Einheitskonzeptionen fest.

„*Religionen als Werkzeuge des Friedens*“ lautete der Untertitel eines Sommerkurses 2011 (4. bis 29. Juli) zum Thema „*Aufbau interreligiöser Gemeinschaft*“ im Ökumenischen Institut Bossey, Schweiz. Jüdische, christliche und muslimische Studierende kamen zusammen, um gemeinsam zu lernen, die heiligen Orte der anderen zu erleben und über die eigene Kultur, die eigene Spiritualität und die eigene Weltanschauung nachzudenken.

Zwei Millionen Jugendliche trafen sich zum *Weltjugendtag in Madrid* (16. bis 21. August) unter dem Thema „*In Ihm verwurzelt und auf Ihn gegründet,*

fest im Glauben“ (Kol 2,7). Gemäß seinem Engagement für die Stärkung der langjährigen Beziehungen mit der römisch-katholischen Kirche und für die Förderung der Beteiligung junger Menschen in der einen ökumenischen Bewegung nahm auch der Ökumenische Rat der Kirchen (ÖRK) teil.

Der *WJT 2012* wird auf diözesaner Ebene gefeiert werden und steht unter dem Leitwort: „Freut euch im Herrn zu jeder Zeit (Phil 4,4)“. Das große internationale Treffen von *Rio de Janeiro 2013* dagegen wird dem Auftrag Jesu gewidmet sein: „Geht zu allen Völkern, und macht alle Menschen zu meinen Jüngern (Mt 28,19).“

Vom 1. September – an dem das orthodoxe Kirchenjahr beginnt – bis zum 4. Oktober – Gedenktag des Franz von Assisi, des Schutzheiligen von Tieren und Natur in der katholischen Tradition – rief der Ökumenische Rat der Kirchen (ÖRK) die Kirchen weltweit auf, eine *Zeit der Schöpfung* abzuhalten. Da 2011 das *Internationale Jahr der Wälder* ist, wurden diese besonders in die Gebete einbezogen.

Die Verantwortung für die Schöpfung ist den Christen aller Konfessionen aufgeben. Die Arbeitsgemeinschaft Christlicher in Deutschland (ACK) beging am 2. September zum zweiten Mal bundesweit den „*Ökumenischen Tag der Schöpfung*“. Im Mittelpunkt des ökumenischen Gottesdienstes in der Heilig-Kreuz-Kirche in Berlin stand das Wasser als Geschenk des Lebens.

Vom 11. bis 13. September fand in München das *interreligiöse Friedens-treffen* unter dem Motto „*Zusammen leben – unsere Bestimmung. Religio-*

nen und Kulturen im Dialog“ statt. Die interreligiösen internationalen Friedenstreffen begannen Mitte der achtziger Jahre auf Initiative der Gemeinschaft Sant'Egidio. Das Friedenstreffen ist jedes Jahr in einer anderen Stadt Europas oder im Mittelmeerraum.

Jedes Jahr am 21. September ruft der Ökumenische Rat der Kirchen (ÖRK) Kirchen und Gemeinden auf, den *Internationalen Gebetstag für den Frieden* zu begehen. In diesem Jahr bat der ÖRK die rund 1000 Personen, die im Mai 2011 an der Internationalen ökumenischen Friedenskonvokation in Kingston (Jamaika) teilgenommen hatten, das Friedensengagement dieser wichtigen Veranstaltung fortzuführen, ein Gebet für den Frieden zu verfassen und mit anderen zu teilen.

Papst Benedikt XVI. traf sich anlässlich seines Besuches in Deutschland (22. bis 25. September) mit führenden Vertretern der Evangelischen Kirche in Deutschland am 23. September im Erfurter Augustinerkloster. Stationen seiner Reise waren außerdem Berlin (Rede vor dem Deutschen Bundestag, Begegnung mit der Jüdischen Gemeinde, Begegnung mit Vertretern des Islam), Eichsfeld und Freiburg. Der Besuch stand unter dem Motto „Wo Gott ist, da ist Zukunft“.

Mit einem *ökumenischen Gottesdienst in der Dresdner Frauenkirche* haben die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) und die Kirche von England am 16. Oktober an ihre vor 20 Jahren beschlossene Gemeinschaft erinnert. Der EKD-Ratsvorsitzende Nikolaus Schneider sagte, dass die Partnerschaft ein Beitrag für Frieden und Versöhnung sei. Die 1991 abgeschlossene „*Meissener Erklärung*“ zeige, dass Veränderung und Umkehr möglich ist.

Das von Papst Benedikt XVI. in Assisi anberaumte dritte große *Friedens-treffen von Religionsvertretern* fand unter dem Motto „Pilger der Wahrheit, Pilger des Friedens“ am 27. Oktober in Assisi statt und erinnerte an die erste Begegnung dieser Art vor 25 Jahren. 1986 sind erstmals in der Geschichte Vertreter nahezu aller großen Religionen zusammengetroffen, um ein Bekenntnis für den Frieden abzulegen. Das zweite Assisi-Treffen im Januar 2002 sollte die Religionen nach dem Anschlag auf das World Trade Center in New York am 11. September 2001 zum Einsatz gegen Terrorismus und gegen eine Instrumentalisierung der Religion für Gewalt in die Pflicht nehmen.

Der zentrale Gottesdienst zur *Gebetswoche für die Einheit der Christen*, die 2012 unter dem Leitthema „Wir werden alle verwandelt durch den Glauben an Jesus Christus“ (nach 1. Kor 15, 51–58) steht, wird am 22. Januar 2012 um 14.00 Uhr in der Kathedrale St. Jakob zu Köthen gefeiert. Mit der Ökumenischen Kollekte, die im Rahmen der jährlichen Gebetswoche gesammelt wird, werden diakonische und soziale Hilfsprojekte gefördert. Im Jahr 2012 sind das ein Projekt zur Ausbildung von Jugendlichen zu Friedens-erziehern in Recife/Brasilien, ein Programm für die Arbeit mit Kindern und Jugendarbeit der orthodoxen Kirche in Albanien, sowie der Stipendienfonds des Ökumenischen Instituts Bossey, Genf/Schweiz. Die Materialien für die Gebetswoche können beim Vier-Türme Verlag, Münsterschwarzach, oder beim Calwer Verlag in Stuttgart bezogen werden.

Diözesanbischof Gerhard Ludwig Müller lud das Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) zum 99. *Katho-*

likentag 2014 nach Regensburg ein. ZdK-Präsident Alois Glück sagte nach einem Gespräch mit dem Bischof, er werde das Vorhaben an die zuständigen Gremien weiterleiten. Nach den Statuten des ZdK berät und beschließt die Vollversammlung über Ort und Zeit eines Katholikentags.

Die Judaistik wurde 1971 in Luzern als erstem Ort in der Schweiz als universitäres Fach eingeführt; zehn Jahre später wurde hier das Institut für Jüdisch-Christliche Forschung gegründet. Aus diesem Anlass des 20- und 40-jährigen Jubiläums führte das IJCF vom 23. bis 25. Oktober ein wissenschaftliches Symposium durch, auf dem u. a. Kurt Kardinal Koch, Präsident der Kommission für die religiösen Beziehungen zum Judentum des Heiligen Stuhls, zum Thema „*Zum jüdisch-christlichen Dialog nach Nostra aetate (Nr. 4) bis Papst Benedikt XVI*“ sprach.

In diesem Jahr wurde der offizielle *Eröffnungsgottesdienst der Ökumenischen FriedensDekade*, die 2011 unter dem Motto *Gier Macht Krieg* steht, am 5. November, 18.00 Uhr, in der Evangelischen Stadtkirche in Ravensburg gefeiert. Die Predigt im Rahmen des ökumenischen Gottesdienstes hielt Bischof Dr. Gebhard Fürst.

Die 4. Tagung der 11. EKD-Synode fand vom 3. bis 9. November in Magdeburg statt unter dem inhaltlichen Schwerpunktthema „*Was hindert's, dass ich Christ werde?*“ – Überlegungen zu einer einladenden Mission. Neben dem obligaten Ratsbericht, der vom Ratsvorsitzenden Nikolaus Schneider vorgetragen wurde, standen die Verabschiedung des Haushaltsplans der EKD für 2010 und mehrerer Kirchengesetze auf der Tagesordnung. Die EKD-Synode war wieder verbunden mit der

Generalsynode der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD) und der Vollkonferenz der Union Evangelischer Kirchen in der EKD (UEK). Bei der VELKD-Generalsynode wurde Gerhard Ulrich zum neuen Leitenden Bischof gewählt; da die Amtszeit des scheidenden bayerischen Landesbischofs Johannes Friedrich endete. Der Eröffnungsgottesdienst am 6. November im Magdeburger Dom mit Landesbischofin Ilse Junkermann hatte das Motto „Getauft werden – neu werden“. Damit wurde auf das von der evangelischen Kirche für 2011 ausgerufenen „Jahr der Taufe“ Bezug genommen.

Der *Ökumenische Bibelsonntag*, der auf Anregung der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK), des Katholischen Bibelwerks e. V. und der Deutschen Bibelgesellschaft jeweils am letzten Sonntag im Januar gefeiert wird, steht 2012 unter dem Thema Gotteslob. Er kann als Auftakt oder Abschluss der ökumenischen Bibelwoche begangen werden. Das Arbeitsheft Nr. 27 Tränen und Brot kann unter folgenden Links bestellt werden: www.neukirchener-verlage.de; www.bibelwerk.de; www.bibelonline.de.

Vom 13. April bis 13. Mai 2012 lädt das Bistum Trier zur *Heilig-Rock-Wallfahrt* nach Trier ein. Dann wird erstmals seit 1996 der Heilige Rock wieder im Trierer Dom zu sehen sein. Die Wallfahrt steht unter dem Leitwort „und führe zusammen, was getrennt ist“. Der Heilige Rock, die Tunika Jesu Christi, ist die bedeutendste Reliquie des Trierer Doms. Im Vorfeld der Wallfahrt findet vom 30. Januar bis 3. Februar 2012 ein *Internationales Ökumenisches Forum* statt, das vom Bistum Trier in Zusammenarbeit mit dem Johann-Adam-Möhler-Institut für

Ökumenik Paderborn, der Evangelischen Kirche im Rheinland, den Mitglieds- und Gastkirchen der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) in Rheinland-Pfalz und im Saarland, der Orthodoxen Bischofskonferenz in

Deutschland sowie in Verbundenheit mit dem Rat Christlicher Kirchen im Großherzogtum Luxemburg veranstaltet wird. Alle Informationen rund um das Forum gibt es im Internet unter www.oekumenisches-forum-trier.de.

Von Personen

Wolfgang Klausnitzer, Würzburger Fundamentaltheologe, ist als katholischer Vertreter in den Beirat der Lutherdekade der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern entsandt worden. Die Freisinger Bischofskonferenz beauftragte den Bamberger Domkapitular mit Wirkung vom 5. Juli mit dieser Aufgabe.

Rainer Maria Woelki, bisher Weihbischof in Köln, ist von Papst Benedikt XVI. zum neuen Erzbischof von Berlin ernannt worden.

Pinchas Goldschmidt, Moskauer Oberrabbiner, ist zum neuen Präsidenten der Konferenz Europäischer Rabbiner (CER) gewählt worden. Er folgt dem früheren französischen Oberrabbiner *Joseph Sitruk* nach, der das Amt seit 1999 innehatte.

Friedrich Weber, Landesbischof der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Braunschweig, ist für weitere drei Jahre als Catholica-Beauftragter der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD) bestätigt worden.

Kathrin Oxen ist als neue Leiterin des Zentrums für evangelische Predigtkultur in Wittenberg berufen worden. Sie tritt die Nachfolge von *Alexander Deeg* an, der als Professor an die Universität Leipzig berufen wurde.

Johannes Friedrich, scheidender bayerischer Landesbischof, wurde am 9. Oktober offiziell verabschiedet. Seit 2005 war er auch Leitender Bischof der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD) den ökumenischen Dialog mit der römisch-katholischen Kirche „intensiv gefördert“. Sein Nachfolger, der Bamberger Theologieprofessor *Heinrich Bedford-Strohm*, wurde am 30. Oktober in Nürnberg in sein Amt eingeführt.

Gerhard Ludwig Müller, Bischof von Regensburg, wurde als Vorsitzender der Ökumene-Kommission der Deutschen Bischofskonferenz für sechs weitere Jahre von der Herbstvollversammlung der deutschen Bischöfe bestätigt. Müller bleibt damit maßgeblich für die Gestaltung des Lutherjahrs und des Reformationsgedenkens 2017 von katholischer Seite verantwortlich.

Erzpriester Apostolos Malamousis, Vorsteher der griechisch-orthodoxen Allerheiligengemeinde in München, trat aus gesundheitlichen Gründen von seinem Amt zurück. Er prägte jahrelang die Ökumene in München.

Oliver Schuegraf von der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD) ist neuer Vorsitzender der deutschen Nagelkreuzge-